

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 2

Artikel: Die Insel der Jugend

Autor: Th.F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

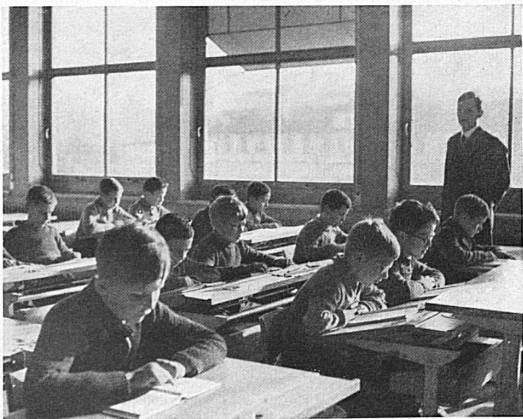
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Insel der Jugend

Die Reportage von Theo Frey ist der neuen Sondernummer unserer Zeitschrift entnommen, welche die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung zum Pestalozzi-Jubiläum hat erscheinen lassen und welche «dem Land der Schule und Erziehung» gewidmet ist. Das 72seitige Heft enthält verschiedene fundamentale Aufsätze aus der Feder bedeutender Fachleute, die dem Leser einen umfassenden Überblick über die Grundlagen, die Entwicklung und den Aufbau des Erziehungswesens unseres Landes gewähren. Eine große Anzahl ausgesuchter Illustrationen erläutert den Text. Die Neuerscheinung wird sich, in mehrere Sprachen übersetzt, im Auslande ohne Zweifel vorteilhaft für unsere pädagogischen Institutionen auswirken.



Wenn wir hier das Musterbeispiel eines neuzeitlichen Schulhausbaues in der Schweiz vorführen, wollen wir damit nicht schönfärben! Wir wissen, daß nur bei einer kleinen Zahl von Schulhäusern die Grundsätze, welche diesen Bau bestimmten und die wir heute für richtig halten, gleichermaßen verwirklicht sind. Es gibt noch mehr Schulpaläste als Schulhäuser, denn die Einsicht, das Kind solle den Maßstab bilden in dem Haus seiner ersten Lehrjahre, ist noch nicht gar alt. Aber sie dringt mehr und mehr durch.

Der Schöpfer des neuen Schulhauses an der Limmatstraße, dem unsere Reportage gilt, ist heute Stadtbaumeister von Zürich. Im Februar 1941 begann man zu bauen, und im Oktober 1942 wurde das Werk vollendet. Im Grunde genommen stellt die Anlage für die Kinder ungefähr das gleiche dar, was wir für die Erwachsenen in den sogenannten Universitätszentren haben: Eine in sich abgeschlossene kleine Welt, die ihren Bürgern Arbeit und Spiel, Nahrung für Körper

und Geist gleicherweise zu bieten vermag. Der Komplex ist aufgelöst in Häuser und Pavillons, denen die Bedürfnisse der jungen Bewohner zugrunde gelegt wurden. Die U-förmige Anlage umschließt einen freien Platz und bildet eine sonnige Insel inmitten der städtisch nüchternen Umgebung.

Etwa 450 Kinder werden in den zehn Klassenzimmern des Hauptgebäudes unterrichtet. Das Kind des Hilfsarbeiters sitzt neben dem Kind des Bankdirektors; sie alle genießen dieselben Errungenschaften der Technik und des sozialen Gewissens. Für jene Kinder, deren Eltern außer Hause arbeiten und deshalb nicht selbst kochen, ist gesorgt. Sie erhalten im Tagesheim für wenig Geld oder überhaupt gratis gesunde Mahlzeiten. Die Kleinsten sind im Kindergarten in guter Obhut. Unsere Bilder wollen Einblick vermitteln in das mannigfaltige Leben auf der «Insel der Jugend».

Th. F.

